

steifen Schritten zu mir kommen. Zu mir, den sie nur noch um den vierten Teil der anfangs gedachten Summe bitten wird."

Bothfeld trat in das Konferenzzimmer. Die Dame klappte bei seinem Eintritt hastig den Deckel ihrer Puderdose zu. Sie erhob sich, und Bothfeld beobachtete deutlich, daß ihre Bewegungen unruhiger als vordem waren. Er mußte die Treffsicherheit Dr. Wolffs spontan bewundern. Fühlte sich selber aber unglücklich machtlos — und darum für diese Frau und gegen seinen Chef. Er sah sie in das riesige Arbeitszimmer eintreten, an dessen Schreibtisch Dr. Wolff in gewohnter Haltung hockte, und schloß langsam die Tür.

Es war Mittagszeit, und das Personal verließ die einzelnen großen und kleinen Büros, um das Mittagessen in dem Restaurant einzunehmen, das in der obersten Etage des Büropalastes lag. Auch für ihn war jetzt die Zeit gekommen, aber er blieb hier stehen, öffnete seine Zigarettdose, nur um etwas zu tun, spielte mit den darin liegenden Zigaretten — instinktiv, um sein Hierstehenbleiben zu legitimieren, und wartete nervös, aber entschlossen. Er zerbrach sich den Kopf, auf welche Weise er mit der Dame in ein Gespräch kommen könnte, aber keine Brücke führte von ihm zu dem Besuch eines Dr. Wolff. Gewiß hätte dieser selber an seiner Stelle einen Weg gefunden, und mit einer gewissen Bitterkeit und Selbstbestrafung erkannte Bothfeld seine Untertlegenheit an.

Endlich öffnete sich die Türe, in der die Dame und der sich verbeugende Dr. Wolff sichtbar wurden.

Der Korridor war mittlerweile völlig men-

schener geworden. Bothfeld stand der auf das gespannteste erwarteten Frau gegenüber und empfand einen physischen Druck im Kopf, weil er die Unmöglichkeit sah, sich ihr zu nähern. Die Dame trat auf ihn zu und fragte ihn freundlich und unvermittelt:

„Bitte, können Sie mir sagen, wo ich in der Nähe einen schnellen Imbiß nehmen kann?“

„Gern, gnädige Frau, im obersten Stockwerk dieses Hauses ist ein Restaurant. Ich selber bin gerade im Begriff, hinaufzugehen, und werde Sie gern begleiten, wenn Sie gestatten!“

Er hatte seinen alten, gewandten, korrekten Ton für sie wiedergefunden, und sie nahm gern seine Begleitung an.

Als sie zusammen gegessen hatten und



Endlich öffnete sich die Tür, in der die Dame und der sich verbeugende Dr. Wolff sichtbar wurden